

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

N^o 91.

Erscheint wöchentlich 3 mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 80 S., in dem Bezirk 1 M. — S., außerhalb des Bezirks 1 M. 20 S. Monatsabonnement nach Verhältnis.

Samstag den 4. August

Insertionsgebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 S., bei mehrmaliger je 6 S. Die Inserate müssen spätestens morgens 8 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei aufgegeben sein.

1888.

Bestellungen

auf den

„Gesellschafter“

mit dem Unterhaltungsblatt:

„Das Plauderstübchen“

für die Monate August & September nimmt jedes Postamt resp. auch Postboten an.

Am tliche s.

K. Amtsgericht Nagold.

Der Kaufmann Christian Bucher in Nagold ist auch zum Gerichtsvollzieher in Schönbrunn gewählt und bestätigt worden; seinen Wohnsitz hat er in Nagold.

Den 1. August 1888.

Amtsrichter
Lehmann.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

* Nagold, 2. August. Die am vergangenen Sonntag stattgehabte Generalversammlung des Kranken-Unterstützungs-Vereins entnahm aus dem vorgetragenen Rechenschaftsbericht mit Vergnügen den günstigen Stand der Kasse, indem den 638 M. 80 S. Einnahmen nur 502 M. 82 S. Ausgaben entgegenstehen, so daß ein Kassenvorrat von 135 M. 78 S. vorgemerkt werden konnte. An Krankenunterstützungen in 26 Fällen wurden verausgabt 227,50 M.; Todesfälle, worunter der eines Ehrenmitglieds, sind 2 zu verzeichnen. An Mitgliedern, inbegriffen der Ehrenmitglieder, umfaßt der Verein dormalen 300. Der Vorstand nahm auch diesmal wieder Veranlassung, den Herren Ehrenmitgliedern für ihre edle Beteiligung an diesem so wohlthätig wirkenden Verein den herzlichsten Dank auszusprechen, was er auch an dieser Stelle bemerkt wissen möchte. Die Wahl zur Verwaltung der Vereinsangelegenheiten traf die gleichen Persönlichkeiten.

Altensteig, 31. Juli. Die hiesigen bürgerlichen Kollegien haben in ihrer gestrigen Sitzung einstimmig beschlossen, für den von der K. Staatsregierung außer den schon gezeichneten 100 000 M. verlangten weiteren Beitrag von 25 000 M. zum Bau einer schmalspurigen Eisenbahn von Nagold hieher die Garantie zu übernehmen. (S. M.)

Herrnberg, 29. Juli. Gestern machte der hiesige landwirtschaftl. Bezirksverein unter Führung seines Vorsitzenden, Oekonomierat Ruoff in Reuthin, einen Ausflug nach Hohenheim. Die Aufnahme war eine äußerst freundliche und aufmerksame, überall wurden die Erklärungen von den betreffenden Professoren gegeben, jede Frage fand ihre sachgemäße Antwort, so daß der Ausflug sich für die Teilnehmer zu einem wirklich lehrreichen Tag gestaltete, dem dieselben manche fortschrittliche Anregung zu verdanken haben.

Als Predigttext für die kirchliche Feier des bevorstehenden Höchsten Geburtsfestes Ihrer Majestät der Königin in den evangelischen Kirchen des Landes haben, wie wir vernehmen, Seine Majestät der König die Stelle: „1. Johs. 5, 14. Das ist die Freundschaft, die wir haben zu ihm, daß, so wir etwas bitten nach seinem Willen, so höret er uns“ bestimmt.

Nürtingen, 30. Juli. Gestern feierte eines der bedeutendsten Geschäfte unseres Landes, die Baumwollspinnerei von Robert Otto in Unterboihingen, das Fest seines 25jährigen Bestehens. Teilneh-

mer an demselben waren sämtliche Aufseher, Arbeiter und Arbeiterinnen, etwa 300 Personen. Sieben Aufseher und sieben Arbeiter, welche dem Geschäft seit der Gründung angehören, wurden von dem Fabrikherrn je mit einer Uhr bedacht. Aber auch alle anderen Arbeiter und Pensionäre wurden beschenkt.

In München fand am Dienstag aus Anlaß der König-Ludwigfeier ein glänzender Festzug statt, an dem wohl 10 000 Personen teilnahmen. Alle Gruppen, die zahlreiche Banner und Embleme mit sich führten, waren auf das Reichste, einzelne mit historischer Treue kostümiert, überall trat das künstlerische Arrangement des Festzuges hervor. Die den Odensplatz abschließende Feldherrnhalle war rot drapiert, auf einer in der Nähe des König-Ludwig-Denkmal errichteten prachtvollen Zeltestrabe hatten der Prinz-Regent und alle Mitglieder der königlichen Familie Platz genommen. Es währte mehrere Stunden, bis der Festzug vorüber war.

München, 31. Juli. Dem heute auf der Theresienwiese abgebrannten Feuerwerke wohnten weit über 200 000 Menschen an.

In die helle Münchener Festfreude hat sich tiefes Leid gemischt. Bier in dem Festzuge am Dienstag mitgeführte Elephanten wurden scheu und durchrannten mehrere Straßen, bevor sie auf dem Marstallplatz aufgefassen werden konnten. Trotz aller Beschwichtigungsrufe erliefte ungeheurer Schrecken die Menschenmassen. Die Panik entstand, als von der linken Seite des Siegesthores ein lautdampfender drachenartiger Maschinengewerkswagen an der orientalischen Handelsgruppe vorüberkam, daran 4 Dromedare und 8 Elephanten scheu wurden. Drei am Hals und an den Füßen festgeleimte Elephanten durchbrachen das Spalier der Zuschauer, wobei gegen 20 Personen schwer verletzt wurden. Die Elephanten rannten bis zum Residenzplatz, wo sie eingefangen und weggeführt wurden. In der Ludwigsstraße, der Residenzstraße und der Dienenstraße stürzten mehrere leicht erbaute Tribünen ein, wobei einige Personen leicht verwundet wurden.

München, 31. Juli. Polizeilich konstatiert sind der „Fr. Ztg.“ zufolge bisher 10 Unglücksfälle als Folge der durch die Elephanten hervorgerufenen Panik. Zwei Frauen sind tot, eine davon infolge eines Trittes von einem der Elephanten. Die Elephanten selbst sind erst heute abend gegen 7 Uhr in die Sicherheit des Zirkus verbracht.

München, 1. August. Die Morgenblätter bringen über das gestrige Unglück nichts wesentlich Neues. Die Angaben über die Größe desselben differieren stark. Die „N. Nachr.“ geben 23 Verletzte, dabei 4 Tote an. Offiziell sind 17 Fälle, darunter 2 Tote und 6 Schwerverletzte, bekannt. Private Mitteilungen sprechen von 10 Toten. Jedenfalls ist die amtliche Angabe bedeutend zu gering.

In Regensburg ist der Herzog Maximilian von Württemberg im Alter von 61 Jahren nach längerem Leiden gestorben.

Augsburg, 1. Aug. Der Kronprinz von Italien ist von Lindau angekommen und fährt morgen nach Berlin weiter.

Görlitz, 1. Aug. Wanderheuschrecken sind in großen Zügen in der Umgegend eingefallen. Viele Felder werden ruiniert.

Strasburg, 1. Aug. Das „Elässer Journal“ vernimmt aus einer „über jeden Zweifel erhabenen Quelle“, der Kaiser beabsichtige anfangs Oktober hier einzutreffen.

Aus Thüringen, 31. Juli. Am Sonntag

mittag hat es in Dornbach so geschneit, daß der Schnee eine halbe Stunde später noch einen halben Zoll hoch auf den Dächern lag; mitten im „heißen“ Sommer Schneefall und eine geheizte Stube!

Frankfurt a. M., 31. Juli. Die Frankf. Zeitung meldet aus Kopenhagen, daß der Charakter des Kaiserbesuchs ein herzlicher war; man erhofft von demselben die kräftigste Förderung des deutsch-dänischen Freundschaftsverhältnisses.

Berlin, 31. Juli. Die Berliner Schneider-Innung hat gelegentlich der Feier ihres 600jährigen Bestehens den Reichskanzler Fürsten Bismarck zum Ehrenmeister ernannt. Der Ehrenmeister-Brief, welcher dem Reichskanzler nach Friedrichsruh übersandt worden ist, spricht aus, daß die Verleihung der Ehrenmitgliedschaft „aus Dankbarkeit für seine hohen Verdienste um die Einigung des deutschen Reiches, sowie besonders um die Hebung des deutschen Handwerkerstandes“ erfolgt.

Berlin, 31. Juli. (Gegen Madenzie.) Der bekannte Londoner Spezialist Dr. Semoe veröffentlicht über die Krankheit Kaiser Friedrichs im „Internat. Zentralblatt für Laryngologie“ einen Artikel, in welchem darauf hingewiesen wird, daß bei Krebs ohne Operation von hundert Kranken alle hundert in jammervollster Weise und in verhältnismäßig kurzer Zeit zugrunde gehen müssen, während durch die Operation, wenn dieselbe nur hinreichend früh gemacht werde, zum mindesten 21 pCt. dauernd gerettet werden.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt heute: Nur böser Wille oder schlechtes Gewissen können in der deutschen Publikation der Ärzte Kaiser Friedrichs die Merkmale einer Beleidigung oder Verläumdung finden. Sie sind so objektiv gehalten, wie es nach Lage der Dinge möglich war. Schließlich konstatiert die „Nord. Allg. Ztg.“ daß Madenzie seine wiederholt ausgesprochene Drohung, die deutschen Blätter, welche für Professor v. Bergmann Partei ergriffen, strafrechtlich zu verfolgen, bisher noch nicht wahr gemacht habe.

Aus der Umgebung der Kaiserin Friedrich wird kategorisch erklärt, daß alle die Geschichten von verwundenen Papieren Kaiser Friedrichs einfach Lügen sind, rein gar nichts wahr. Der Verkehr der Kaiserin mit ihrem Sohn ist so herzlich, wie er nur je gewesen ist. Der Kaiser telegraphierte seiner Mutter häufig von seiner Reise.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ widmet anlässlich der Rentenfeier dem König Ludwig I. den wärmsten Nachruf, feiert seinen idealen Sinn und sein deutsch-nationales Wesen. „Ganz Deutschland“ so schließt das Blatt, „gefällt sich der Feier zu, der Norden sendet seine aufrichtigsten wärmsten Glückwünsche nach der Stätte, wo heute und die folgenden Tage den Manen eines Fürsten gehuldigt wird, der für alle Zeiten als die Verkörperung echt deutsch-nationalen Wesens im geschichtlichen Bewußtsein unseres Volkes fortleben wird.“

In der vorigen Woche brachten die Blätter die Nachricht von einem „coburgisch-orleanistischen Familienrat“, der in Coburg in Anwesenheit besonders vieler Glieder des Hauses Orleans abgehalten werde. Jetzt berichten französische Blätter, „der Familienrat des Hauses Coburg habe entschieden, dem Prinzen Ferdinand zu raten, nicht mehr länger in Bulgarien zu bleiben.“ Möglicherweise ist etwas Wahres an der Sache.

Berlin, 1. Aug. Der Kaiser verließ 12^{1/2}

Uhr mittags Friedrichsruh, am Bahnhof von der Menge mit lebhaften Hochrufen begrüßt. Fürst Bismarck, dem der Kaiser beim Abschied wiederholt die Hand drückte, sah äußerst frisch aus. Auch ihm wurden jubelnde Zurufe gesendet. Um 4 Uhr traf der Kaiser in Spandau ein und fuhr ohne Aufenthalt nach Potsdam.

Die Kopenhagener Reise des Kaisers ist nicht ganz frei von Mißthöhen gewesen. Taktlose Auslassungen zweier konservativer Blätter verstimmten bekanntlich den Kaiser dermaßen, daß er seinen ursprünglich auf drei Tage festgesetzten Aufenthalt auf einen Tag beschränkte. Als dies von Stockholm aus dem König Christian mitgeteilt wurde mit dem Zusatz, Kaiser Wilhelm wolle nicht auf dänischem Boden übernachten, da brach er schmerzbehaftet in die Worte aus: „Das ist fast nahezu die schmerzlichste Ueberraschung, die ich während meiner langen Regierungszeit erleiden mußte; das ist für mich eine wirkliche Niederlage. Ich fühle dies doppelt, weil es diejenigen meiner Unterthanen sind, welche ich für die loyalsten hielt.“ Wirklich hat, wie die Thatfachen lehren, Kaiser Wilhelm sich durch keine Bitten bestimmen lassen, länger in Kopenhagen zu verbleiben: Nur zum Besuch der Ausstellung ließ er sich herbei, mit Rücksicht auf die deutschen Aussteller.

Kaiser Wilhelm hat befohlen, daß das Regiment Gardes-du-Corps und alle Kürassier-Regimenter vom 1. Oktober d. J. ab mit Lanzen zu bewaffnen und auszubilden sind.

Berlin, 1. Aug. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ meldet: Ein deutscher Holzeinkäufer in Kobogast, geachteter Elfmaler, begab sich mit seiner Frau und einem Freunde zu Fuß nach dem an der Grenze gelegenen französischen Dorfe Arnaville. Bei dem Zollhause wurde er von vier den besseren Ständen angehörenden jungen Leuten angehalten, zur Vorzeigung der Pässe aufgefordert und ihm der Weg verlegt. Die jungen Leute schimpften die drei Spaziergänger schmutzige Breußen, Kosaken und gebrauchten andere nicht wiederzugebende Ausdrücke gegen die Frau. Einige zufällig des Weges kommende Damen begrüßten die Familie aus Kobogast, worauf die Franzosen aufs unflätigste auch diese Damen insultierten. — Die „Nordd. Allg. Ztg.“ bemerkt dazu, dieser Vorfall beweise aufs neue, daß unter Nachbarland ein „wildes Land“ sei, was sich die Besucher vorher überlegen sollten.

Friedrichsruh, 31. Juli. Der Kaiser ist mit dem Grafen Bismarck Nachts 12 Uhr hier angekommen und vom Reichskanzler am Fürstenthale empfangen und von der zahlreich herbeigeströmten Menge mit Hurrah- und Hochrufen unter Absingen der Volkshymne und der „Wacht am Rhein“ empfangen worden. Heute mittag ist eine Ausfahrt oder ein Ausritt beabsichtigt; darauf findet ein Diner von 12 Gedecken statt.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 30. Juli. Feldzeugmeister Kuhn erhielt einen Urlaub ins Ausland auf unbestimmte Zeit und reist nach Italien.

Peft, 1. Aug. Das serbische Konsistorium entschied betreffs der Ehescheidung in abschlägigem Sinne. Die Mitglieder des Kirchenrats haben Belgrad verlassen.

Peft, 31. Juli. In Sankt Anna nächst Arad wütete heute ein großes Feuer, dem über 100 Häuser zum Opfer fielen. Ausgang noch unbekannt.

In Ungarn macht ein geistlicher Zwischenfall ungeheures Aufsehen: Der Hausgeistliche und Vertraute des Kardinal-Primas von Ungarn, Dr. Ernst Erda, Sekretär des heil. Stuhles und päpstlicher Kammerer, hat sein Amt niedergelegt, ist aus dem Priesterstande ausgetreten und wird seinen Glauben wechseln. Die Ursachen dieses Zwischenfalles sind noch nicht klargestellt.

Dänemark.

Das deutsche Kaisergeschwader ist Dienstag morgen von Kopenhagen heimwärts nach Kiel gedampft. Kaiser Wilhelm begab sich am Montag abend 11 Uhr an Bord des „Hohenzollern“, begleitet vom Könige und sämtlichen Prinzen. Der Landungsplatz und die angrenzenden Gebäude waren prachtvoll erleuchtet. Vorher hatte der Kaiser den dänischen Ministerpräsidenten Estrup in längerer Audienz empfangen. Beim Besuche der internationalen Ausstellung machte der Kaiser in der russischen, dänischen und deutschen Abteilung mehrere Ankäufe. Namentlich bei dieser Fahrt wurden die Majestäten mit Ovationen überschüttet. — Die Seestrecke von Kopenhagen bis Kiel ist nicht bedeutend, und so ist der Kaiser nebst seiner Begleitung schon am Dienstag abend wieder in der deutschen Ostseeveste eingetroffen, wo er unter endlosen Jubel willkommen in der Heimat geheißen wurde. Die Nacht zum Mitt-

woch gedenkt der Kaiser in Friedrichsruh beim Reichskanzler Fürsten Bismarck zu bleiben. Daß der Monarch sofort nach der Heimkehr von seiner ersten großen Auslandsreise das Haus seines ersten Ratgebers aufsucht, ist ein Ereignis, welches so für sich selbst spricht, daß jede weitere Bemerkung überflüssig ist. Am Mittwoch abend trifft der Kaiser von Friedrichsruh in Spandau ein und begiebt sich auf dem Dampfer „Alexandra“ nach dem Marmorpalais in Potsdam.

Verschiedentlich wird als Folge der jüngsten Kaiserreise bezeichnet, Prinz Waldemar von Dänemark, der Schwager des Jaren, sei zum Fürsten von Bulgarien ausersehen. Dem gegenüber verlautet aber, der Prinz habe ebenowenig, wie vor 2 Jahren, wo er schon zum Fürsten gewählt war, Lust nach Sofia zu gehen.

Frankreich.

Die Erdarbeiter in Paris beruhigen sich nach und nach wieder. Ein Teil derselben hat die Arbeit bereits wieder aufgenommen, ein anderer stellt noch Bedingungen, doch lauten dieselben nicht mehr halb so schroff. Ueberall ist Polizei aufgeboden, auch sind Truppen in den Kasernen bereit, um nötigenfalls einzuschreiten. Am nachdrücklichsten hat ein strömender Regen die Gemüter abgekühlt.

Die französischen Botschafter Herbette in Berlin und Laboulaye in Petersburg bringen ihren Urlaub in Paris zu und sind gemeinschaftlich dahin abgereist. Sie werden über den Umschwung der Zeit viel zu erzählen und zu berichten haben, was sich besser persönlich und mündlich thun läßt als schriftlich und amtlich. Der neue Kaiser Wilhelm und seine Reise an die nordischen Höfe werden eine große Rolle dabei spielen.

Italien.

Die bitteren Beschwerden des italienischen Ministerpräsidenten Crispi über Frankreich, weil daselbe sich bemüht, der italienischen Okkupation von Massauah Schwierigkeiten zu bereiten, haben allgemeine Aufmerksamkeit erregt, es werden aber keine weiteren Verwicklungen befürchtet. Frankreich hat am wenigsten Anlaß, Italien wegen seiner Annekionspolitik Vorwürfe zu machen, es ist zu Tunis auch nicht in rechtmäßiger Weise gekommen. Crispi's Verhalten beweist, daß Italien sich absolut nichts von Frankreich mehr gefallen oder bieten lassen will. Die beiderseitige Freundschaft wird das nicht erhöhen, aber zum Kriege denn doch noch nicht führen.

Mit König Humberts Gesundheit — so meldet der genuesische „Cassaro“ — geht es in Wirklichkeit trotz aller Ablehnungen nicht besonders. Der König leide an einem Halsübel, das er sich angeblich durch übermäßiges Rauchen zugezogen hat. Seit dem letzten Herbst fühle er sich oft unwohl; daher die Ohnmachtsanfälle.

Aus Rom wird ferner gemeldet, daß sich die Kräfte des Papstes vermindern. Infolge eines Leberleidens wurde ihm das Trinken von Mineralwasser vor dem Frühstück verordnet.

England.

London, 31. Juli. Wie verlautet, werden Fürst Bismarck, Graf Kalnoky, v. Giers und Crispi im Herbst eine Zusammenkunft haben.

London, 2. Aug. Fast in ganz England hat der andauernde Regen verheerende Ueberflutungen angerichtet. Stellenweise ist die Ernte gänzlich vernichtet. Die östlichen Stadtteile Londons, größtenteils von den ärmlichen Klassen bewohnt, stehen unter Wasser. Es herrscht großes Elend.

Kleinere Mitteilungen.

Bom Oberamt Cannstatt, 27. Juli. Die Roggen-ernte hat begonnen; bei dem Dunkel, zu dessen Gedelben die sonst unfreundliche Witterung der letzten Wochen sehr förderlich gewesen ist, wird es noch 10—14 Tage dauern, bis er reif ist. Die Gemäse: Bohnen, Gurken, denen es im Mai zu trocken und später zu kühl und feucht war, gedeihen jetzt besser. Die Frühkartoffeln lassen hinsichtlich der Qualität zu wünschen übrig; auch zeigen sich da und dort Spuren der Kartoffelkrankheit. Bleibt die Witterung von jetzt ab günstig, so wird es späte Kartoffeln in Menge geben. Der Stand des Weinrocks ist durchaus sehr erfreulich. Erst jetzt lassen die prächtig heranwachsenden Trauben ihre Hülle recht wahrnehmen; auffallend groß ist heuer die Zahl der am jungen Holz getriebenen Trauben, deren man 10—12 an manchen Stöcken zählen kann.

Chingen, 31. Juli. Western hat in den Donaudofern das Roggenmähen begonnen. Bleibt die Witterung günstig, so wird Ende der Woche auch der Dinkelreife seinen Anfang nehmen. Ueber hat infolge des lang anhaltenden Regens weiters der Brand im Getreide so überhand genommen, daß durchschnittlich $\frac{1}{3}$ davon befallen sind. Gerste und Haber

lassen an Dichte der Bestockung und Vollkommenheit der Aehren nichts zu wünschen übrig. Die Aussicht auf eine gesunde Hopfenernte geht immer mehr zurück, während der reiche Obstertrag täglich mehr sich kund giebt.

Markelsheim, 29. Juli. Weinbericht. Der Stand der Trauben ist hier ein sehr guter. Die Stöcke hängen sehr voll. Das Holz und Laub sehen gesund aus. Die Hoffnungen der Weingärtner sind die besten.

Ein Wettlauf auf Schlittschuhen.

Aus den Erinnerungen eines Beamten der Londoner Kriminalpolizei.
(Fortsetzung.)

Die Entfernung zwischen Meddleton und Hardup beträgt, dem Stromlaufe nach, etwa fünf- und zwanzig (englische) Meilen. Ich konnte diese Entfernung noch um einige Meilen verringern durch meine Kenntnis des Flusses und das Abschneiden von Krümmungen. Topley war aber ohne Zweifel ebenfalls damit vertraut, und wenn ich daher meinen Zweck erreichen wollte, so konnte dies nur durch ein wahres Wettrennen und die äußerste Anstrengung geschehen. Glücklicherweise waren meine ganz neuen Schlittschuhe nicht allzuscharf und glitten, da das Eis außerordentlich hart war, nur leicht darüber hin, ohne jenes einschneidende Kratzen, welches die Geschwindigkeit so sehr vermindert. Zwanzig Minuten fuhr ich stetig mit mäßiger Geschwindigkeit dahin, bis ich wieder etwas Uebung hatte und warm ward. Es war übrigens hier schon so viel Schlittschuh gelaufen worden, daß die Spuren auf meinem Wege mir keinen sicheren Nachweis über meinen Vorfahr, den ich verfolgte, zu geben vermochten.

Ich war noch keine halbe Stunde unterwegs, als ein zweites Frostkrachen mit schaurigem Lärmen unter meinen Füßen hinlief. Die Kälte hatte zugenommen, und wiederum ich bis auf die Knieen eingekühlt war, brannte doch mein Gesicht wie Feuer unter dem Zuge des eisigen Nordwinds. Außerdem aber begann mein Blut jetzt von der mannhaften Leibesübung recht warm zu werden, und ich steigerte meine Geschwindigkeit allmählich bis zu derjenigen eines guten Rennpferdes, hütete mich jedoch wohl, meine Kräfte über Gebühr anzustrengen, so daß sie mir unter allen Umständen bis zu der alten hölzernen Brücke vor Hardup vorbehalten mußten. Der scharfe Nordost piff mir um die Ohren, wie ich so dahin flog, oder ächzte und heulte um die entblätterten Weiden und sonstigen Bäume am Ufer und an den Hügelhängen, hatte aber den Vorteil, daß er mir den Laut von Topley's Bewegungen zutrug und ihn die meinigen nicht hören ließ.

Weiter ging es und immer weiter, an den öden kahlen Biegegründen, an den Schluchten der Hügelhänge vorüber, in der Diagonale von einer Landspitze des Ufers zur andern, um die Krümmungen des Flußbettes abzukürzen, während das Kratzen und Klingeln meiner Schlittschuhe beinahe der einzige Ton war, den ich hörte, und der Wind mir bisweilen aus der Ferne den Widerhall eines ähnlichen schwerfälligen Auswerfens auf dem Eise entgegenzutrug.

So mochte ich, an verschiedenen Dörfern und Flecken vorüber, schon etwa fünfzehn englische Meilen zurückgelegt haben, und näherte mich der Anlande von Gladstonbury, ohne von irgend einem Schlittschuhläufer etwas gehört und gesehen zu haben. Jetzt bog ich um die Landspitze gegenüber von der Anlande. Von hier aus öffnet sich eine weite, lang gerade Flußstrecke, deren Ende durch die Dächer und Kuppeln des Bezirksgefängnisses zu W. abgeschlossen wird. Nun erst erblickte ich, etwa auf der Hälfte dieser geraden Strecke, die Gestalt eines Mannes auf Schlittschuhen, der im besten Zuge war. Dies mußte Topley sein, und ich begrüßte es als ein günstiges Zeichen für meinen Erfolg, daß er mir gerade unter demselben Schwinke mit dem Gefängnisse zu Gesicht kam. Erst jetzt strengte ich meine volle Kraft an, und verlegte mich in den schnellsten Lauf, welcher mich dem flüchtigen Vankrottierer rasch näher brachte. Schon war ich ihm auf Rufsweite nahe gekommen, als er plötzlich das Knirschen meiner Schlittschuhe gehört haben mußte, denn er blickte rasch über die Schulter, ward meiner gewahr und verdoppelte alsbald seine Geschwindigkeit. Dies überzeugte mich, daß er mein Mann war. Mehr als eine Meile weit flogen wir in vollkommenem Schweigen dahin, das nur das Geräusch unserer Schlittschuhe unterbrach; allein ich rückte ihm zusehends wieder näher, bis wir umbogen und uns wieder nordwärts wandten um die Krümmung herum, in

deren Sehne das Gefängnis steht, und ich ihm zu- rief: „Halt an, Topley! ich habe Euch etwas zu sagen!“

„Geht zum Denter!“ versetzte er, mit verschie- denen anderen Verwünschungen, ohne seine Eile zu vermindern.

Ich rückte ihm fortwährend näher und über- legte soeben bei mir selbst, ob ich ihn mit meinem Stock niederschlagen oder ihn festnehmen sollte, als er den Kopf umwandte und dann plötzlich erst eine, dann noch eine zweite Pistole auf mich abfeuerte, mich jedoch verfehlte, weil er über seine Schulter geschossen hatte. Ich dagegen war schon im Begriff, meinen Stock zu erheben, und würde sein Kompliment erwidern, sofern er mich nicht mit einem weite- ren Schusse seiner Pistolen angeflügelt hätte, als plötzlich das graue Eis verschwand, über welches wir seither hingeglitten waren und es mir vorkam, als führe ich auf fließendes Wasser hinein. Es war ein dunkles, schwarzes Eis, eine winzig dünne Eiskruste über ein Luftloch. Ein jäher, unbeschreiblicher Schreck durchdrachte mich augenblicklich. Meine Geschwindig- keit war allzu groß, als daß ich hätte abbiegen kön- nen, allein mit instinktmäßigem Impuls schloß ich

die Augen und sprang mit beiden Füßen verzweiflungs- voll vom Boden auf!

Die furchtbare Geschwindigkeit meiner seitherigen Bewegung und die Wucht meines verzweifelten Sprunges schlangen mich über die zehn Fuß breite Unterbrechung der Eisdecke hinüber und warfen mich drüben sehr unjanst auf das dünne, aber immer noch zähe Eis nieder. Während meines Sprunges hörte ich einen Schrei, das Krachen von berstendem Eise, einen Plumps — Topley war blindlings in den gestirbten, offenen Abgrund hineingefahren.

(Fortsetzung folgt.)

Unsere größte belletristische deutsche Zeitung „**Ueber Land und Meer**“ hat, wie wir hören, den Marinemaler Herrn Carl Salpmann, welcher auf speziellen Befehl offiziell als Künstler die Reise nach Rußland im engeren Gefolge S. M. des Kaisers Wilhelm II. mitmacht, als Spezialzeichner für die kaiserliche Zusammenkunft und die damit zusammen- hängenden Festlichkeiten gewonnen. Außerdem ist der Berliner Maler Herr G. Baders, der bekanntlich die wichtigsten Vorkommnisse im Leben unseres hochsel. Kaisers Wilhelm I. für die allerhöchste Privat-Bildersammlung malte, nach Ruß- land gereist, um im Verein mit Herrn Salpmann und noch einigen russischen Künstlern die Kaiserbegegnung in ihren Einzelheiten für „Ueber Land und Meer“ mit ihrem Stifte zu verherrlichen. Wir werden daher schon in den nächsten

Nummern des berühmten Weltblattes die interessantesten Scenen im Bilde sehen können, und dürfen wir mit Befrie- digung konstatieren, daß „Ueber Land und Meer“ seine Auf- gabe, solche wichtige Weltbegebenheiten gut und rasch zu illu- strieren, mit Geschick und Geschmack, ohne Ansehung der je- denfalls sehr großen Kosten, zu lösen befreit ist.

Schwarze Seidenstoffe von Nr. 1.25
bis 18.65 p. Met. — [ca. 180 versch. Qual.] vers.
roben- und stückweise porto- und zollfrei das Fabrik-De-
pôt **G. Knokeberg** (A. u. K. Hofliefer.) Zürich. Muster
umgehend. Briefe kosten 20 Pf. Porto.

Buxkin und **Rammgarne für Herren- und Knabenkleider**, reine Wolle, nadelfertig ca. 140 cm breit à **2.35 per Meter** versenden direkt an Private in einzelnen Metern, so- wie ganzen Stücken portofrei in's Haus Buxkin-Fabrik-Depôt **Oettinger & Co.**, Frankfurt a. M. Muster unserer reichhaltigen Collectionen bereitwillig franko.

(Siehe das Unterhaltungsblatt Nr. 31.)

Verantwortlicher Redakteur: **Steinwandel** in Nagold. — Druck und Verlag der **W. M. Kallerschen** Verlagsbuchhandlung in Nagold.

Amtlige und Privat-Bekanntmachungen.

N a g o l d.

Mein Lager in

Kleiderstoffen

in schwarz, einfarbig, bunt, in Wolle und halbwollen aller Art ist für die kommende Jahreszeit wieder aufs beste neu sortiert und empfehle solches zur geneigten Abnahme bei billigsten Preisen.

Wilh. Hettler.

Chocolade, Cacao & Cacaopulver

aus den bewährten Fabriken von
Suchard, Sprüngli, E. O. Moser & Cie., Gebr. Waldbaur,
Gebr. Stollwerk, P. W. Gaedke, v. Houten & Zoon.

Vanille-Block-Chocolade

pr. Pfd. 1 Mk. bis 1 Mk. 50 Pfg.

empfehle in besten Qualitäten

Nagold.

Heh. Gauss, Conditor.

Die Nürnberger Kunstfärberei & chemische Wäscherei

Prämiiert mit höchster Auszeichnung **von Ludwig Arnold** Gegründet 1854.
ist durch vorzügliche Einrichtung im Stande, tadellose Arbeit im Färben und Reinigen getragener Garderobe jeder Art, sowie Möbelstoffe, Fe- dern etc. billigt und schnellstens zu liefern.
Annahmestelle für Nagold bei **Frln. Marie Martin**.

Bruchleiden. — Heilung.

Die Heilanstalt für Bruchleiden i. Glarus hat mich mit unschädl. Mitteln u. einer gut. Bandage ohne Berufsstor. v. einem veralteten Hodenadbruche resp. Leistenbruche durch briefl. Behandl. vollstän. geheilt, so daß ich jetzt ohne Bandage arbeite. kann. Danken, St. Gallen, Mai 1888. A. König, Gasner. Eine Broschüre: „Die Unterleibsbrüche u. ihre Heilung“ wird grat. und franko versandt. Mit einer Musterammlung vorzügl. Bandagen ist unser Bandagist in:

Stuttgart Hotel Silber am 28. jeden Monats, von 8 Uhr vorm. bis 7 1/2 nachm. zur unentgeltlichen Maßnahme und Besprechung zu treffen. Man adressiere: An die Heilanstalt für Bruchleiden in Glarus (Schweiz).

N a g o l d.

Dankagung.



Für die vielen Beweise von Liebe und Teilnahme, die unsere liebe Gattin, Mutter, Schwester und Schwiegermutter

Katharine Citel

während ihrer langen Krankheit und bei deren Hinscheiden so vielseitig erfahren durfte, sowie für die zahlreiche Leichenbegleitung von hier und auswärts, für die vielen Blumenpenden, den erhebenden Gesang des verehrlichen Liederkranzes sprechen ihren herzlichsten Dank aus
die trauerndes Hinterbliebenen.

Altensteig.
Gegen mindestens doppelte unterpfändl. Sicherheit können
10000 8000 Mk.
auf einen oder mehrere Posten sofort ausgeliehen werden von dem Privat-Sparverein.

Wildberg.
10000 2000 Mk.
hat im Auftrage zu mäßigem Zinsfuß gegen doppelte Pfandsicherheit sofort auszuliehen
G. Reichert, Schreiner.

Nagold.
180 Mark
werden gegen gesetzliche Pfandsicherheit sofort aufzunehmen gesucht; — von wem? sagt die Redaktion d. Bl.

Nagold.
„Fruchtzucker“
patentiert, von hervorragender Seite als das Beste zur „Bienenfütterung“ empfohlen, giebt in größeren und klei- nen Quantitäten billigt ab
H. Lang, Konditor.

Wilddorf.
Einen leichten
Wagen
zu 2 Räder passend, mit eisernen Ach- sen hat zu verkaufen
Schmiedemeister Manz.

Nagold.
Ein sehr gutes, älteres
Klavier
hat aus Auftrag billig zu verkaufen
Gutekunst z. Pflug.

Nagold.
Most, per Liter 7 Pfg.
zur Vereitung eines gesunden und schmackhaften Haustrunks empfehle ich sämtliche Bestandteile pr. 100 Liter 7 Mk.
Heh. Gauss.

Die Verlagsbuchh. v. A. Pfautsch & Cie. in Stuttgart liefert kostenlos u. franko die Broschüre:
Behandlung u. Heilung von
Krankheiten,
ein Ratgeber für alle Leidende.

Nagold.
1200 Liter guten
Obstmost
hat zu verkaufen
Andi. Morlok z. Lamm.

Nagold.
Einen
Kochofen,
von außen mit Holz heizbar, fast wie neu, und sehr gut heizend, verkauft
Hartmann,
Sattler u. Tapezier.

Nagold.
Einen
Oval-Ofen,
sowie einen deutschen mit eiser- nem Aufg., verkauft
A. Stottele, Stricker.

Nagold.
Strumpfwolle,
einfarbig, gereist und melirt, empfiehlt in neuem Sortiment billigt
Wilh. Hettler.

Pfrondorf.
Dienstag, den 7. August, abends 6 Uhr verkauft 10 Stück
Milchschweine
Dingler.

Guter Rat ist Goldes wert! Die Wahrheit dieser Worte lehrte man besonders in Krankheitsfällen kennen und darum erhielt Richters Verlags- Anstalt die herzlichsten Dank- schreiben für Ausendung des kleinen illustrierten Buches „Der Kranken- freund“. In demselben wird eine Anzahl der besten und bewährtesten Hausmittel ausführlich beschrieben und gleichzeitig durch beigeordnete Berichte glückl. Heiler be- wiesen, daß sehr oft einfache Haus- mittel genügen, um selbst eine scheinbar unheilbare Krankheit in kurzer Zeit geheilt zu sehen. Wenn dem Kranken nur das richtige Mit- tel zu Gebote steht, dann ist sogar bei schwerem Leiden noch Heilung zu erwarten, weshalb kein Kranker verkümmern sollte, mit Postkarte von Richters Verlags-Anstalt in Leipzig einen „Krankenfreund“ zu ver- langen. An Hand dieses lesenswerten Buches wird er viel leichter eine richtige Wahl treffen können. Durch die Ausendung erwachen dem Be- rufenen keine Kosten.



Nagold.
Liederkranz.

Der anhaltend nassen Witterung wegen kann der auf den Schloßberg projectirte Spaziergang nicht ausgeführt werden, wir laden deshalb die verehrl. Ehrenmitglieder mit Familie zu einer „Gesangs-Unterhaltung“ im Lokal (Saatter-Saal) auf Sonntag, den 5. August, nachmittags 4 Uhr, freundlichst ein.
Der Ausschuß.

Gewerbe-Verein

Nagold.
In der letzten öffentl. Ausschusssitzung wurde beschlossen, denjenigen Mitgliedern des Vereins, welche die Münchener Ausstellung, insbesondere diejenige von Kraft- und Arbeitsmaschinen für das Kleingewerbe, mit dem am 11. Aug. d. J., abends 11.20 von Stuttgart abgehenden Extrazug zu besuchen beabsichtigen, verschiedene Vergünstigungen, wie: Fahrgeldentschädigung von Nagold nach Stuttgart, Bestellungen von Wohnungen u. zu gut kommen zu lassen und werden die Vereinsmitglieder, soweit solche nicht schon in letzter Versammlung notiert sind, ersucht, ihre Beteiligung längstens bis Montag den 6. August dem Unterzeichneten anmelden zu wollen. Bemerkung wird, daß die Hin- und Herfahrt III. Cl. Stuttgart - München 8 M 20 J beträgt und die Fahrkarten zur Rückfahrt innerhalb 14 Tagen mit jedem Fahrplanmäßigen Zug berechneten.
Nagold, den 3. Aug. 1888.

Vereinssekretär:
H. Schuster,
Oberamtsbaumeister.

Unterjettingen.
Ein mir am letzten Sonntag zugekaufter schwarzer

Spitzerhund
kann gegen Ertrag der Unkosten abgeholt werden bei
Schiffwirt Niehammer.

Nagold.
Zeitungs-papier
kauft
Eugen Schiler.

Red Star Line
Roths Stern Linie
König. Belg. Postdampfer von
Antwerpen
nach
Philan York
New elphia
Schnelle Fahrten, gute
Berpflegung, billigste Preise.

Auskunft erteilen:
von der Becke & Marsily, Antwerpen,
Schmid & Döhlmann in Stuttgart,
E. W. Koch in Heilbronn,
Gustav Heller in Nagold.

Nagold.
Wohnungs-Anzeige.

Ich wohne jetzt im Gasthaus zum Deutschen Kaiser bei Herrn Stahl. — Zugleich empfehle ich mich in Ausübung der Chirurgie, Homöopathie und der Zahntechnik. Künstliche Zähne werden unter Garantie eingesetzt.
R. Frölich, prakt. Heilgehilfe & Zahntechniker.

Wichtig für Hausfrauen.
Höchste Auszeichnungen auf den Ausstellungen in Antwerpen & Köln 1885, Kaiserslautern 1886 & Leipzig 1887.

Cocosnussbutter,

garantiert reines Naturprodukt aus der Cocosnuss, hergestellt von F. Kollmar in Besigheim a. N.
Vorzüge: Reinlich, billig und gut, gesünder und verdaulicher wie jedes andere Speisefett, weil frei von flüchtigen Fettäuren, billiges Speisefett zum Kochen und Braten, weil frei von Wasser und sonstigen Stoffen, daher 1/4 ausgiebiger wie gewöhnliche Butter, Schwarz u. Niederlage in Nagold bei Hch. Gauss, Konditor.

Schwing's
gebrannte **Java-Kaffees**
in bekannter Güte und Original-Verpackung zu den billigsten Preisen stets vorrätig
in Nagold bei Wilhelm Hettler.

Gehingen.
Von einem schweren Krankheitsfall betroffen, ist es mir nicht mehr möglich, mein Geschäft in der bisherigen, ausgedehnten Weise fortzuführen; bin deshalb genötigt, vorerst den größten Teil meines reichhaltigen, gut sortierten

Ellenwarenlagers
anzuverkaufen zu sehr herabgesetzten Preisen und lade alle, die eine reelle und gute Ware um billigen Preis kaufen wollen, zu zahlreicher Benützung dieser Gelegenheit freundlichst ein.
J. Quinzler.

Thurmeling's
Universal-Infektentod.
Erfinder: A. Thurmayer
Stuttgart
Thurmeling ist ein feinstes Pulver und ohne Gift für Menschen und Haustiere. Wird zur Vermeidung von Mägen, Schwaben, Ratten, Heuschrecken, Wespen oder Gassen, Fliegen, Ameisen, Kopt- u. Blattläusen, Fliegen, Wanzen, Spinnen u. sein Gift nicht umsonst erfinden will, der Kaufe nur Thurmeling. Alles was sie fressen, das mit einem Schälchen Thurmeling in Verbindung kommt, wird durch Anschließung des Saugrüssels sicher getödtet. Das Thurmeling ist nur in Flaschen zu 50 Pf., 60 Pf., 1 M., 2 M. u. 4 M. Patent-Größen bis zu 50 Pf. mit genauester Gebrauchsanweisung zu beziehen.
in Nagold bei Heiner Lang.

Nagold.
Hochzeits-Einladung.
Zur Feier unserer ehelichen Verbindung laden wir Verwandte, Freunde und Bekannte auf nächsten
Sonntag den 5. August
in das Gasthaus zum goldenen Adler hier
freundlichst ein.
Christian Hemminger, | Barbara Raaf,
Spinner. | Tochter
des † Jonathan Raaf.

Moussirende Weine
von **G. C. KESSLER & Co. ESSLINGEN,**
Hoflieferanten Sr. Majestät des Königs von Württemberg,
älteste deutsche Schaumweinfabrik, gegründet 1826,
empfiehlt in längst anerkannt vorzüglicher Qualität in 1/2, 1/3 u. 1/4 Flaschen
19 Auszeichnungen
ersten Ranges.
Conditor Hch. Gauss.

Regel-Abend im „Pflug.“

Nagold.
Nächsten Samstag, den 4. ds. Mis.
abends 8 Uhr,
Monats-Versammlg.
i. Loc. (Gasth. Hirsch).

Dr. Quesse, homöopathischer Arzt aus Stuttgart, ist jeden Dienstag Nachmittag von 4-6 Uhr im Gasthof zum Hirsch in Nagold zu sprechen.

„Schwarzwald Bienenzüchter-Verein.“

Die II. Hauptversammlung pro 1888 mit Vortrag von Reallehrer Bessler aus Ludwigsburg findet Sonntag den 5. August d. J., nachmittags 2 Uhr in Altensteig im Gasthof J. Stern statt.
Vorstand: Schladt.

Herrenberg.
Ich empfehle:
Eheringe unter Garantie
von 7 Mark an,
Nusterschlösser von 3 Mark an,
gute Nuster v. 8 Mark an.
G. Ansel,
Graveur u. Goldarbeiter.

Gütlingen.
Ein guter
Arbeiter
findet dauernde Arbeit bei
Chr. Niehammer,
Schuster.

Weinblüthen-Duft
von Carl John & Co., Berlin N. und
Cöln a. Rh.
verbreitet beim Zerstreuen in Zimmern ein erfrischendes feines Aroma, & ist ein liebliches Parfüm für das Taschentuch, à Flacon M. 1,00 und 1,50.
Carl Harr.

Gegen Husten,
Reiserkeit,
Halb-, Brust- und Lungenleiden,
Keuchhusten.
Echt rheinischer
Trauben-Brust-Honig
aus edelsten Weintrauben präpariert, bewährtes nie verfallendes köstliches Haus- und Genuß-Mittel. Millionenfach erprobt und anerkannt.
Proprobe gratis.
Jede Flasche trägt obigen Vermerk.
*) Allein echt unter Garantie.
Nagold bei Hch. Gauss,
in Altensteig bei Chr. Burghardt.

Weine deutsche u. ausländ., garant. rein in jed. Preislage empfiehlt
Zillingen. **A. Kirchner.**

Trunksucht.
Daß durch die briefl. Behandlg. u. unschädli. Mittel der Heilanstalt für Trunksucht in Glarus Patienten mit u. ohne Wissen geheilt wurden, bezeugen
N. de Roos, Hirtel. _____
R. Bollart, Bülach. _____
F. Dom, Walthen, Courchapois. _____
G. Krähenbühl, Weid b. Schönenwerd. _____
Frd. Tschanz, Röhrenbach, St. Bern. _____
F. Schneberger, Biel. _____
Franz Jurrer, Wafen. _____
Garantie. Halbe Kosten nach Heilung. Zeugnisse, Prospekte, Fragebogen grat. Adresse: Heilanstalt für „Trunksucht“ in Glarus (Schweiz). [H 8835.]

